

Suizidprävention

Empfehlungen für den Justizvollzug

Heft I

Die Aufnahme von Gefangenen

Erarbeitet von
der Bundes- und der Landesarbeitsgruppe
„Suizidprävention im Justizvollzug“ in
Zusammenarbeit mit Prof. Dipl. Ing. Klaus Rademacher

Herausgegeben vom
Kriminologischen Dienst
im Bildungsinstitut des niedersächsischen Justizvollzugs

Suizidprävention

Empfehlungen für den Justizvollzug

Die Aufnahme von Gefangenen (Stand Dezember 2009)

Inhalt

Empfehlungen für den Justizvollzug - Anlass.....	3
Empfehlungen zum Konzept und zur Gestaltung von Aufnahmeabteilungen.....	4
Die Aufnahmeabteilung als präventive Organisation.....	4
Die Aufnahme	5
Das Aufnahmeverfahren	6
Die bauliche Konzeption - Eine Aufnahmestation am Beispiel.....	8
Einführung	8
Funktionsschema einer Aufnahmeabteilung.....	11
Die Räume.....	12
Bauwerk-Baukonstruktionen.....	17
Türen und Fenster.....	17
Sonnenschutz – Gardinen.....	21
Decken und Deckenbekleidung.....	21
Deckenbeläge	22
Bauwerk - Technische Anlagen	23
Installationsschacht.....	23
Abwasser-, Wasseranlagen.....	24
Wärmeversorgungsanlagen.....	25
Strom-, Brand- und Fernmeldeanlagen.....	26
Ausstattung und Kunstwerke.....	27
Die Farbgestaltung.....	28

"Ruft den Pastor. Diese Akte könnt Ihr für immer schließen. Ich werde nie mehr rückfällig."

(Abschiedsbrief eines Gefangenen, der sich das Leben genommen hat)

Empfehlungen für den Justizvollzug - Anlass

Der Kriminologische Dienst in Niedersachsen erfasst Daten von allen Gefangenen, die sich seit Januar 2000 in bundesdeutschen Gefängnissen das Leben genommen haben. Parallel zu der Totalerhebung wurden zwei interdisziplinär zusammengesetzte Arbeitsgruppen initiiert. In der *Bundesarbeitsgruppe Suizidprävention* sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Anstalten und Ministerien/Senatsbehörden aller Bundesländer, in der *Landesarbeitsgruppe Suizidprävention* solche aus Niedersachsen vertreten. Beide haben zum Ziel, die in den Arbeitsgruppen thematisierten umfangreichen Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Vollzugsalltag zum Umgang mit Suizidalität in Empfehlungen zu bündeln.

Der erste Empfehlungs-Band liegt nun vor. Er fokussiert die Aufnahme von Gefangenen, insbesondere von Untersuchungsgefangenen, unter suizidpräventiven Aspekten. Bei den vorliegenden Ausführungen handelt es sich einerseits um grundsätzliche Voraussetzungen und andererseits um Empfehlungen, auf die sich die Mitglieder der Arbeitsgruppen als Beiträge zur Suizidprävention verständigt haben. Prof. Rademacher hat in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der Arbeitsgruppen ein umfangreiches Konzept für suizidpräventive Maßnahmen unter baulichen Aspekten erarbeitet (s. Eine Aufnahmestation am Beispiel, S. 8 ff.). Dies wird zwar vor allem für neu zu errichtende oder renovierungsbedürftige Einrichtungen von Interesse sein, aber eine ganze Anzahl der Maßnahmen lassen sich in vorhandenen Abteilungen/Stationen ohne größeren Aufwand umsetzen.

Nicht alle Empfehlungen sind gleichermaßen für alle Einrichtungen geeignet und nicht alle Empfehlungen können umgesetzt werden. Der vorliegende Band 1 soll Anregungen und Hilfestellung geben und zur Prüfung etablierter Abläufe Mut machen.

Im Namen der Mitglieder der Arbeitsgruppen danke ich für Ihr Interesse.

Dr. Katharina Bennefeld-Kersten

Celle, Dezember 2009

Empfehlungen zum Konzept und zur Gestaltung von Aufnahmeabteilungen



Die folgenden Empfehlungen wurden unter besonderer Berücksichtigung der Aufnahmesituation für Untersuchungsgefangene entwickelt. Sie sind grundsätzlich auch auf die Aufnahme von Strafgefangenen oder Gefangenen anderer Haftarten übertragbar.

Die Aufnahmeabteilung als präventive Organisation

- In jeder Anstalt gibt es eine Aufnahmeabteilung mit festen Dienstgruppen.
- Die Aufnahmeabteilung ist konzeptionell an die Gegebenheiten der übrigen Abteilungen angebunden (Vernetzung).

Bedienstete

- Die Bediensteten der Aufnahmeabteilung sind für ihre Aufgabe besonders geeignet, motiviert und geschult (gezielter Personaleinsatz).
- Sie sind vor allem in den Bereichen wertschätzender Umgang, Stressbewältigung, Krisenintervention, Diagnostik und Nutzung eigener positiver Ressourcen fortgebildet.
- Sie nutzen Möglichkeiten der Teamfortbildung / Supervision.
- Sie kennen Risikofaktoren und –gruppen von suizidalen Entwicklungen.
- Sie wurden an der Gestaltung ihrer Räumlichkeiten beteiligt.

Das Miteinander

- Bedienstete und Inhaftierte sorgen dafür, dass die Aufnahmeabteilung in einem einwandfreien Zustand bleibt, Beschädigungen werden umgehend beseitigt.
- Die Räumlichkeiten lassen auch kurzfristig anberaumte gemeinsame Gespräche in angenehmer Atmosphäre zu.
- Die interdisziplinäre Kommunikation ist gesichert durch
 - Konferenzen, Fallbesprechungen, u. ä.
 - Möglichkeiten, gemeinsam Strukturen festzulegen
 - Gemeinsames Problembewusstsein
 - Teamorientiertes Problemlösen

- Das "Ambiente" ist ausgerichtet an der Sicherung nach außen und Öffnung nach innen.
- Die Kontaktaufnahme zu Stations- und Fachdiensten ist unproblematisch.
- Das Klima lässt sich durch Befragungen in regelmäßigen Abständen überprüfen.

Die Aufnahme



Das Verfahren zur Aufnahme des Neuzugangs dient der Information der Bediensteten über die strafrechtliche und persönliche Situation und die Befindlichkeit des Gefangenen, sowie der Information des Gefangenen über Abläufe, Möglichkeiten und Grenzen des Aufnahmeverfahrens. Es ist geeignet, in der ersten Zeit nach der Inhaftierung Hilfestellung zu geben.

E.T. Reuter "Das Gespräch"
(Mit freundlicher Genehmigung des Universitätsklinikum Schleswig-Holstein)

- Das Erstgespräch findet zeitnah am Tag der Aufnahme statt. Ist ein Gespräch zeitnah nicht möglich, wird der Termin verbindlich mit dem Gefangenen abgesprochen.
- Das Gespräch findet in Ruhe unter vier Augen statt. Ist eine Verständigung nicht möglich, wird ein Mitgefangener, der sich mit dem neu Aufgenommenen verständlich machen kann, für die Information über die wichtigsten Verhaltensregeln hinzugezogen. Für das persönliche Gespräch wird zeitnah ein Dolmetscher benachrichtigt. In der Regel sind Mitgefangene als Dolmetscher ausgeschlossen. Die Dolmetscherkosten werden von der Anstalt übernommen.
- Ebenfalls erfolgt eine zeitnahe Vorstellung beim medizinischen Dienst.
- Über die Erfassung notwendiger Informationen und Daten hinaus werden persönliche und soziale Probleme angesprochen.
- In den Hafträumen befinden sich schriftliche Informationen¹ (in den gängigsten Sprachen) zu Abläufen, Einkauf, Besuch, Essen, Fachdienstkontakten, Telefonaten etc. für Gefangene.
- Nach der Aufnahme erhält der Gefangene einmalig Kaffee/Tee und ggf. Tabak gegen Buchungsbeleg.
- Für Angehörige gibt es eine schriftliche Information über Haftbedingungen, Vorschriften, Abläufe etc.

¹ zum Beispiel in Form eines kleinen von Gefangenen zusammengestellten "Haft-Lexikons"

- Für Angehörige und potenzielle Besucher gibt es Informationen über die Drogenproblematik in Gefängnissen und Folgen des Einbringens von Drogen und Medikamenten. Die Informationen gibt es in den gängigsten Sprachen.
- Der Mitarbeiter / die Mitarbeiterin, die das Aufnahmegespräch geführt hat, (Stationsdienst / Psychologischer Dienst / Sozialdienst), informiert die Kollegen der Aufnahmeabteilung über das Ergebnis des mit dem Gefangenen geführten Gesprächs.
- Es findet ein wechselseitiger Informationsaustausch der Fachdienste (einschließlich des medizinischen Dienstes unter Beachtung der Schweigepflicht) und des AVD über bestehende und / oder zu erwartende Auffälligkeiten statt.

Das Aufnahmeverfahren

Im Rahmen des Aufnahmeverfahrens lernen die Gefangenen auch Möglichkeiten zur Gestaltung der Haft nach einer eventuellen Verurteilung kennen. Sie wissen, welche Bedienstetengruppen für ihre jeweiligen Anliegen zuständig sind und an wen sie sich in Notsituationen wenden können². Sie haben eine Vorstellung davon, wie sie sich verhalten können, wenn es zu Schwierigkeiten mit Mitgefangenen kommt. Die Bediensteten haben ausreichend Möglichkeiten, die Gefangenen in Einzelgesprächen und Gruppensituationen kennenzulernen. Einschätzungen der Persönlichkeit fokussieren auch positive Aspekte, Stärken und Ressourcen des Gefangenen, die ihn u.a. vor selbstschädigendem Verhalten schützen können.

- Die Inhaftierten nehmen an einem Einweisungslehrgang teil. Sie werden informiert über Rechte und Pflichten der Gefangenen, vollzugliche Abläufe, Ausbildungs- und Fortbildungsmöglichkeiten, Arbeitsbetriebe und Freizeitaktivitäten sowie Aufgaben der besonderen Fachdienste, insbesondere der Seelsorge, des sozialen Dienstes und der Suchtberatung.
- Möglichkeiten des Umgehens mit bedrohlichen Situationen (z. B. Einschüchterungen durch Mitgefangene) werden gemeinsam erörtert.
- Der Tagesablauf sieht vor, dass die Gefangenen beschäftigt sind.
- Die Haftraumtüren können tagsüber geöffnet bleiben.
- Mit Einverständnis des Gefangenen werden Angehörige / Bezugspersonen in einem gemeinsamen Gespräch über vollzugliche Bedingungen und Erwartungen informiert.

² Ggf. gibt es für neu aufgenommene Untersuchungsgefangene einen Telefonanschluss für Gespräche mit der Gefangenen-Telefonseelsorge (s. gesondertes Konzept).

- Wird der Gefangene verletzt, wird abschließend eine Dokumentation über das Verhalten des Gefangenen und geplante oder ergriffene Maßnahmen erstellt.

Suizidgefahr

- Informationen zur Abschätzung einer Suizidgefährdung und zur Einschätzung von Risikofaktoren liegen im Stationsbüro aus.
- Bei anzunehmender Suizidalität gibt es eine festgelegte, standardisierte Maßnahmenkette.
- Bei anzunehmender Suizidalität wird ein spezieller Erfassungsbogen ausgefüllt, der von den Stationsbediensteten fortgeschrieben wird.
- Bei anzunehmender Suizidalität ergreifen die Bediensteten umgehend die nächste Gelegenheit zu einer Fallbesprechung.
- Einzelne Bedienstete übernehmen eine Art "Patenschaft" für latent Suizidgefährdete und werden an Entscheidungen beteiligt.
- Für die Unterbringung von suizidgefährdeten Gefangenen in einem (Landes-) Krankenhaus sind generelle Vereinbarungen mit den zuständigen Einrichtungen getroffen, die ggf. eine zügige Verlegung ermöglichen.
- Bedienstete, die von dem Suizidversuch oder dem Suizid eines Gefangenen betroffen sind, wissen, an wen sie sich für ein unmittelbares persönliches Beratungsgespräch wenden können.

Die bauliche Konzeption - Eine Aufnahmestation am Beispiel

Einführung

Wir verbringen den größten Teil unserer Lebenszeit in einem künstlichen Umfeld, das unser Verhalten und Empfinden beeinflusst.

Die menschlichen Bedürfnisse und Maßstäbe sollten bei der Gestaltung dieses Umfeldes und der Beziehungen zwischen den Menschen (den Nutzern) und den Räumen, Gebäuden und ihrer Umgebung an erster Stelle stehen.

Für die optimale Gestaltung ist ein Betriebs- und Organisationskonzept erforderlich, das auch diese Gesichtspunkte berücksichtigt.

Ausgehend von dem Konzept für die Aufnahmeabteilung werden Forderungen an die Qualität, Größe der Räume und das Funktionsschema entwickelt und durch die Forderungen an die bauliche Suizidprävention ergänzt.

Das wohl wichtigste psychologische Konzept der Mensch-Umwelt-Beziehungen ist das der Privatheit. Dazu gehört:

- *Wahlfreiheit als Regulation sozialer Kontakte*

Die freie Entscheidung einer Person zwischen Alleinsein und sozialem Kontakt, zwischen Ungestörtheit oder Kommunikation.

- *Territoriale Identität*

Jeder Mensch benötigt für die eigene Identifikation eine private Atmosphäre, ein persönlich zugeordnetes Territorium – auch am Arbeitsplatz.

- *Aneignung des Raums*

Sie beginnt bereits bei der Mitwirkung am Anforderungsprofil des neuen Gebäudes, bei der aktiven Einrichtungsplanung der Büroräume, bei der Gestaltung des eigenen Arbeitsplatzes und führt zur Identifikation mit dem Gebäude/Raum/Arbeitsplatz.

- *Zugangskontrolle zum eigenen Territorium*

Es ist zum Beispiel eine Tür zum Schließen vorhanden, um ungestört zu sein, und zum Öffnen, um die Bereitschaft für sozialen Kontakt zu signalisieren.

Da ein Konzept auf dieser Grundlage in einer Justizvollzugsanstalt nur in Teilen realisiert werden kann, ist es umso wichtiger, die Grundbedürfnisse des Menschen zu berücksichtigen:

Die Grundbedürfnisse der Nutzer an die Gesundheit und Behaglichkeit werden hauptsächlich durch die Parameter Luft, Wärme, Beleuchtung, Akustik, Materialität, Farbe und Ästhetik bestimmt. Diese aufgelisteten Gebäudeparameter wirken auf die Menschen und sind bei der Gestaltung des Arbeitsumfeldes für die Bediensteten und bei der Unterbringung der

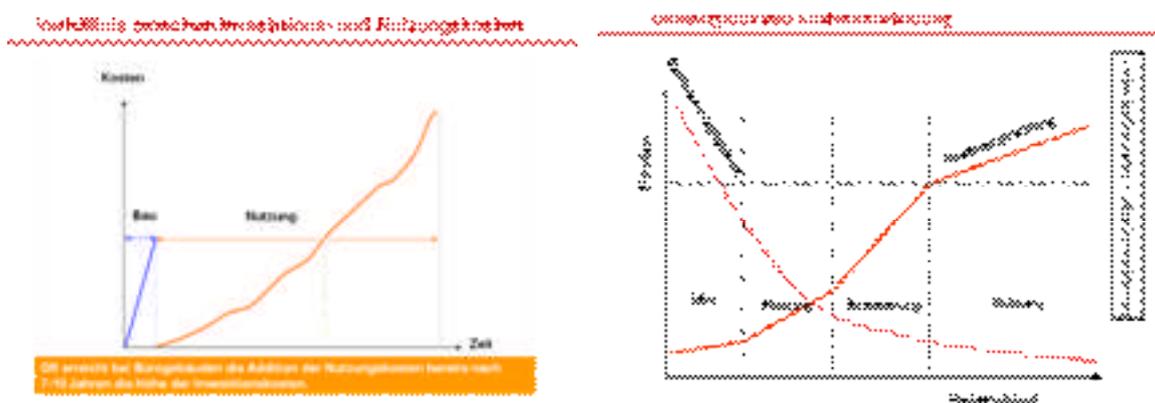
Gefangenen zu berücksichtigen. Das Arbeitsumfeld, die Arbeitsplätze, die Arbeitsumgebung und die Arbeitsbedingungen sollen so gestaltet werden, dass ein konzentriertes und störungsfreies Arbeiten in einem fördernden Umfeld möglich ist.

Bei der Unterbringung der Gefangenen wirken Parameter auf die physiologischen Grundbedürfnisse wie: Atmen, Nahrungsaufnahme, Licht, Erholung, Schlaf, Hygiene und Intimität. Die Befriedigung dieser Bedürfnisse wirkt präventiv, sie ist die Grundvoraussetzung für eine physische und psychische Gesundheit.

Dazu gehört auch die Sauberkeit, da diese mittelbar und unmittelbar Auswirkungen auf die Gesundheit und damit auf die Psyche und die Physis des Menschen hat.

Das Konzept sollte die lange Lebensdauer von Gebäuden berücksichtigen. Da zukünftige Entwicklungen kaum vorauszusehen sind, kann die Aufgabe „optimal zu bauen“ immer nur „vorläufig“ gelöst werden. Bei entsprechenden Planungsvorgaben können Gebäude wirtschaftlich an geänderte Entwicklungen angepasst werden. Dieses setzt nur den entsprechenden Willen bei der Konzepterstellung (bei allen Beteiligten) voraus.

Gebäude verursachen Investitionskosten und nach Fertigstellung jährlich Nutzungskosten. Bei Bürogebäuden überschreitet im Regelfall schon nach 7 bis 9 Jahren die Addition der Nutzungskosten die ursprünglichen Investitionskosten (siehe Grafik).



Die Einflussmöglichkeit auf die Höhe der Investitions- und späteren Nutzungskosten ist in der Ideenphase am größten (siehe Grafik). Bei jeder Investition sollten daher die dadurch verursachten Nutzungskosten durch eine Wirtschaftlichkeitsberechnung berechnet und bewertet werden. Daher kann es oft zu anderen – auch wirtschaftlicheren – Lösungen kommen. Dieses gilt besonders für Maßnahmen zur baulichen Suizidprävention.

Architektur ist die Schaffung und ästhetische Gestaltung von Bauwerken / baulichen Anlagen aller Art. Eine gute Gestaltung bündelt alle Forderungen an Räume und Gebäude zu einem schlüssigen Gesamtkonzept. Sie überlässt nichts dem Zufall.

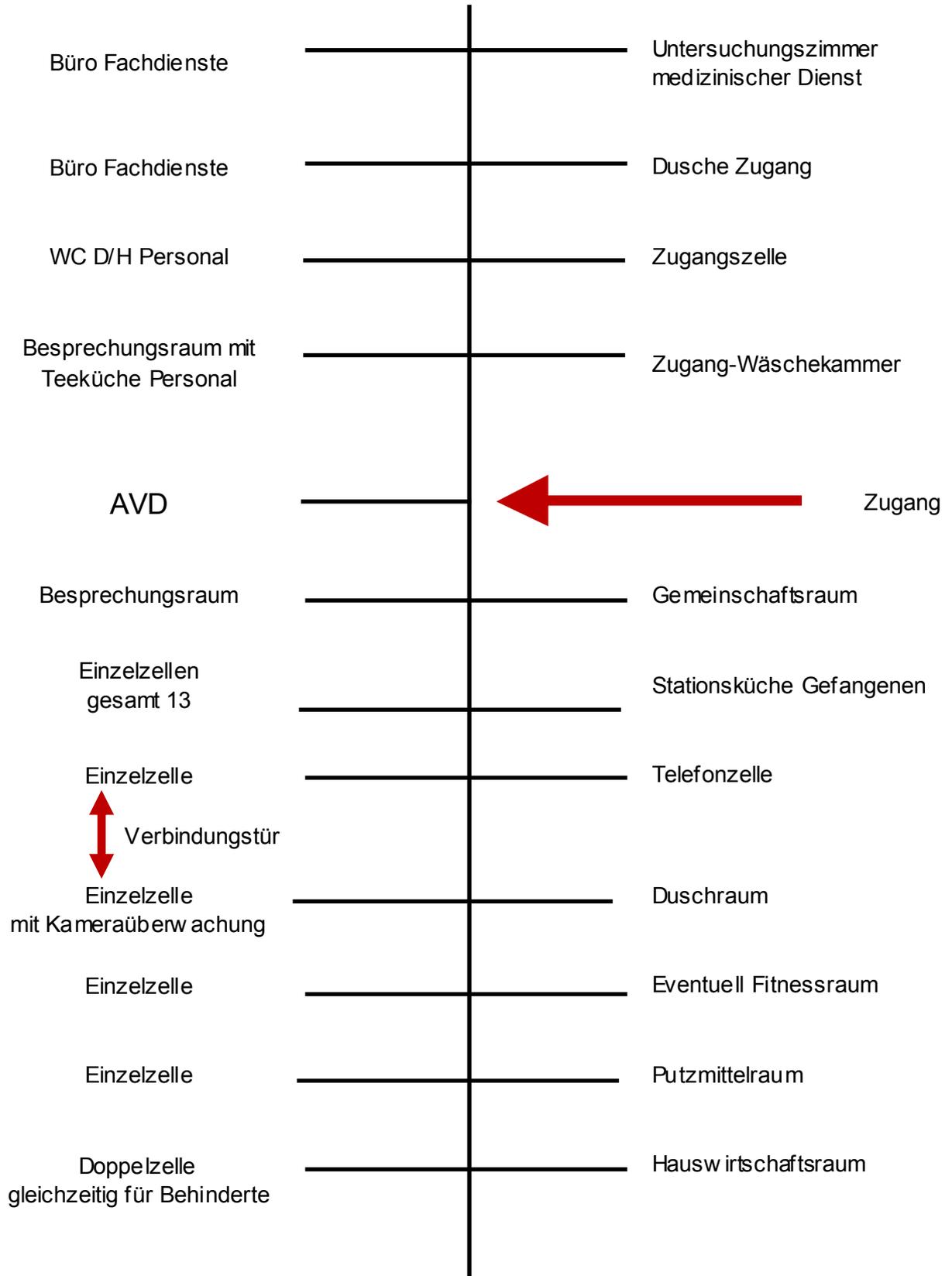
Es wird bewusst geplant.

Die Umsetzung der baulichen Suizidprävention ist **nur** durch die Zusammenarbeit aller Beteiligten möglich. Voraussetzung dafür ist Verständnis für die Forderungen, die Nutzer an das künstliche Umfeld (Gebäude, Räume usw.) stellen, aber andererseits auch Verständnis für die Grenzen des Machbaren.

Die qualitativen und quantitativen Bedarfsanforderungen, die sich aus den oben erläuterten Forderungen und Gedanken ergeben, wurden im nachstehend beschriebenen Beispiel einer Aufnahmeabteilung aufgenommen. Es werden die erforderlichen Mindestqualitäten aufgelistet.

Bei der Beschreibung des Hafttraumes werden die erforderlichen Qualitäten detailliert beschrieben und durch Forderungen und Hinweise an die bauliche Suizidprävention ergänzt.

Funktionsschema einer Aufnahmeabteilung



Die Räume

Vorbemerkung

Alle Büroräume, Besprechungsräume usw., in denen sich Personal gemeinsam mit Gefangenen aufhalten können, erhalten grundsätzlich zwei Türen – als Zugriffsmöglichkeit!! Die Justizvollzugsanstalt verfügt über eine Personen-Notsignalanlage (PNA).

Büro des Allgemeinen Vollzugsdienstes (AVD)

Das AVD-Büro ist der zentrale Punkt der Aufnahme-Station mit zwei Arbeitsplätzen und der entsprechenden Möblierung.

In diesem Raum wird 24 Stunden Dienst verrichtet. Eine entsprechend sorgfältige Planung der Arbeitsumgebung ist erforderlich.

Von den beiden Zugangstüren führt eine in die Station und die andere Tür in einen sicheren Bereich.

Durch verglaste (einbruchhemmende) Wände kann die Station einschließlich Zugang eingesehen werden.

Technische Ausstattung: PC mit Intranetzzugang, Kontrolle / Steuerung von technischen Anlagen wie:

- Stromkreisverteilung - Vorrangschaltung für die Beleuchtung und Steckdosen der Hafträume

- Nebenstelle der TK-Anlage

- Abfrageterminal mit Monitor der Kommunikationsanlage (einschl. Haftraumkommunikation)

- Mikrofonsprechstelle für Durchsagen – Alarmmelder und Brandmelder – ggf.

- Monitore zur Videoüberwachung- Alarmanzeigen zusätzlicher Sicherheitseinrichtungen.

Die Bildschirme müssen für Gefangene und Besucher nicht einsehbar und blendfrei aufgestellt werden.

Außen liegender Sonnenschutz in allen Räumen auf der Ost-, Süd und Westseite, der gleichzeitig als Blendschutz dienen kann.

Direkt vom AVD Raum zugänglich eine kleine Teeküche mit Ober- und Unterschränken, Kochendwassergerät, Mikrowelle, Kühlschrank usw.

Zwei Büroräume für die Fachdienste

Möblierung mit Schreibtischen, Schränken, PC und der üblichen Büroausstattung für interne Besprechungen mit Besprechungssecke für vier Personen. Die Gespräche mit den Gefangenen können im Besprechungsraum stattfinden.

Medizinischer Dienst: Untersuchungsraum

Der Untersuchungsraum erhält zwei Arbeitsplätze für die medizinische Betreuung der Zugänge. Eine räumliche Nähe zur Krankenstation der JVA ist sinnvoll. Möblierung mit Schreibtischen, Schränken, PC und der üblichen Büroausstattung zusätzlich eine Untersuchungsliege und den Ärzteschreibtisch. Für das Aufnahmegespräch erhält einer der Schreibtische einen Anbau mit Sitzplätzen für insgesamt 4 Personen.

Beispiel für die Verbindung von Zugangszelle – Dusche – Kammer

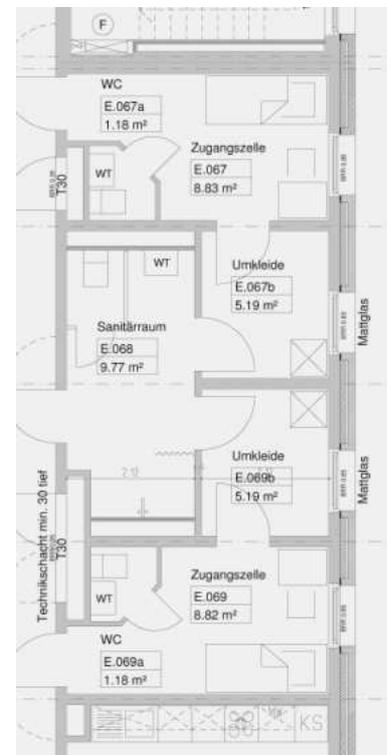
Duschraum für Zugänge

Durch den direkten Zugang von der Zugangszelle zu Dusche und Kammer können vor dem Aufnahmegespräch die Gefangenen duschen und mit frischer Wäsche versorgt werden.

Ausstattung: bodenbündige, geflieste Dusche mit Bodenablauf, Wandduschkopf mit Selbstschlussarmatur, 2 Handtuch- und 2 Kleiderhaken, Ablagebank.

Zugangskammer / Wäschekammer

Der Gefangene kann so mit frischer Wäsche versorgt werden.



Ein Besprechungsraum

Innerhalb der Station ist er für Gespräche mit Gefangenen vorgesehen und dient gleichzeitig als allgemeiner Besprechungsraum. Zur Erreichung einer angenehmen Gesprächsumgebung sollte dieser Raum sorgfältig gestaltet werden. Schreibtisch mit PC, Besprechungstisch mit Stühlen.

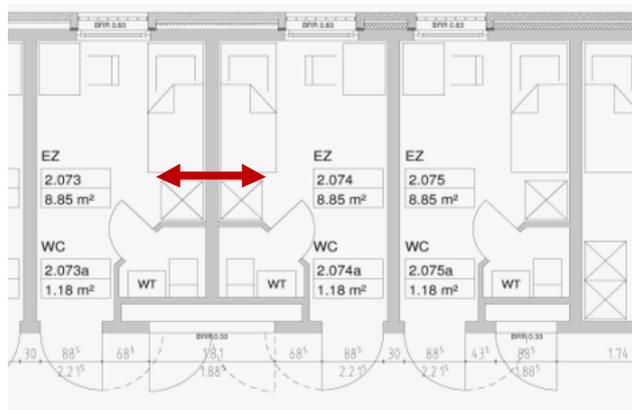
WC Damen / Herren Personal

Sanitärobjekte aus Porzellan, mit Ablage, Seifenspender, Desinfektionsmittel, Handcreme, Handtücher, kalt und warm Wasser.

Einzelzellen >10m²

Durch die Einhaltung der vom BGH formulierten Anforderungen an einen humanen Strafvollzug sind grundsätzlich nur Einzelzellen vorzusehen. Durch die geforderte Zellengrundfläche (ohne Nasszelle) von mindestens 7 m² und 22 m³ Luftraum ergibt sich eine Fläche von etwa 10m² für die Einzelzellen und bei Doppelzellen eine Fläche von etwa 20m² (einschließlich der Fläche der geschlossenen Nasszelle).

Zellengrundriss mit möglicher Verbindungstür



Qualitätsbeschreibung für die Hafträume

Die Hafträume der Aufnahmestation sollten als Begegnungshafträume gestaltet werden. Das heißt, dass jeweils zwei Hafträume mit einer Verbindungstür ausgestattet sind, die von Bediensteten (und nur von Bediensteten) verschlossen oder geöffnet werden kann.

So hat man im Prinzip 14 Einzelhafträume, die jedoch bei unverschlossener Tür als 7 Gemeinschaftshafträume fungieren können. Damit wird man gesetzlichen Regelungen nach Einzelunterbringung gerecht, hat aber die Möglichkeit, bei latenter Suizidalität vorübergehende Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen.

Vorteil gegenüber unseren jetzigen Hafträumen: Begegnungen sind möglich, jedoch hat jeder Häftling noch eine eigene Toilette und eine eigene Intimsphäre.

Eine Doppelzelle sollte behindertengerecht ausgestaltet sein.

Hafträume für unterschiedliche Nutzung

Besonders gesicherter Haftraum (bgH)

In räumlicher Nähe zur Aufnahmestation sollte ein besonders gesicherter Haftraum vorhanden sein. Ein entsprechender Schallschutz ist zu beachten.

Übergangshaftraum

In der Aufnahmestation sollte in räumlicher Nähe zum AVD-Büro für Personen, die aus dem bgH in die Aufnahmestation zurückverlegt werden, eine Art Übergangshaftraum geschaffen werden. Der Haftraum könnte beispielsweise mit einem Telefon ausgestattet sein, welches eine eventuell vorhandene Gefangenentelefonseelsorge o. ä. anwählen kann.

War die Person wegen Suizidgefahr im bgH untergebracht, wird die Aushändigung von Gegenständen sorgfältig geprüft.

Normaler Haftraum mit Kameraüberwachung

Die Unterbringung im bgH stellt häufig eine zusätzliche emotionale Belastung dar. Zu prüfen ist, ob eine Unterbringung in einem Haftraum mit Kameraüberwachung ausreichend sein könnte.

Ist eine ständige Verhaltensbeobachtung erforderlich, so sind grundsätzlich Maßnahmen, die persönlichen Kontakt voraussetzen, technischen Lösungen (Videoüberwachung) vorzuziehen.

Duschraum für die Gefangen

Bodenbündige geflieste Duschen mit Bodenablauf, Wandduschkopf mit Selbstschlussarmatur, je Dusche 2 Handtuch- und 2 Kleiderhaken, die Duschen sind durch Trennwände abgeteilt und erhalten einen Duschvorhang.

Bodenbündige Dusche



Reduzierung der Unfälle durch unterschiedliche Farben des Bodenbelages zur Erkennung von Höhenunterschieden.

Stationsküche für die Gefangenen



Küchenzeile mit Unter- und Oberschrank, Spüle, 5 Liter Kochendwassergerät, 4-Plattenherd, Backofen, Dunstabzugshaube, Kühlschrank mit 15 abschließbaren Fächern für die Gefangenen. Ausstattung mit Geschirr und Küchengerät.

Zugang zum
Gemeinschaftsraum.



Hauswirtschaftsraum



Mit einer durchgehenden Arbeitsplatte aus Edelstahl. Integriertes Doppelwaschbecken für die Handwäsche, Kalt-Warmwasser, Waschmaschine, Wäschetrockner.

Putzmittelraum

Ausgussanlage aus Edelstahl, rostfrei mit Eimerrost, Kalt- und Warmwasser, Regal für Reinigungsmittel, Stellfläche für das Reinigungsgerät.

Telefonzelle im Sichtbereich des AVD



Mit verglaster Tür. Freigabe der Gespräche durch den AVD.

Freistundenhof

Ein gestalteter Hof in ausreichender Größe ist zwingend erforderlich.
Bauwerk-Baukonstruktionen

Türen und Fenster

Türen

Die Haftraumtüren erhalten ein Sicherheitsumstellschloss mit Gefangenenschließung (der Gefangene kann seine Zelle verschließen, Überschließungsmöglichkeit durch den AVD).

Damit der Gefangene seine Zelle von innen verschließen und öffnen kann, ist ein Knauf oder eine Muschel erforderlich (siehe Bild).

Die Zellentüren erhalten eine Kostklappe.

Damit die Tür zur Nasszelle des Gefangenen nicht abgeschlossen werden kann, erhält sie nur einen Schnäpper – kein Schloss – und einen Knauf.

Durch die Form und Abschrägung dieses Knaufes wird ein Befestigen von Schnüren und Stricken weitgehend unmöglich gemacht (siehe Bild).

Die eventuell vorhandene Zellenverbindungstür muss im geöffneten Zustand an der Wand angeschlossen werden können.

Türknoöpfe



Beispielfabrikat: FSB 0804
Zellentür mit Verglasung



Fenster

Lichtmangel verursacht durch die vermehrte Produktion von Melatonin – und damit verbundene biochemische Veränderungen in Gehirn und Stoffwechsel – depressive Verstimmungen, die oftmals saisonal in der dunkleren Winterjahreszeit auftreten.

Forderungen der Bauordnung hier: § 43 NBauO (4)

Aufenthaltsräume müssen unmittelbar ins Freie führende und senkrecht stehende Fenster von solcher Zahl und Größe und Beschaffenheit haben, dass die Räume das erforderliche Tageslicht erhalten und zw eckentsprechend gelüftet werden können.

Tageslicht ist für das Wohlbefinden des Menschen nötig.

- Zahlreiche Funktionsmechanismen im Körper werden durch das Tageslicht ausgelöst oder gesteuert, wie z. B. die Hormonproduktion oder der Schlaf-Wach-Rhythmus.
- Eine mindestens ein- bis zweistündige Tageslichtdosis von etwa 2.000 Lux ist notwendig.
- Deshalb sind größere Fensterflächen – über die geforderten 1/8 der Raumgrundfläche hinaus – durchaus sinnvoll.
 - Entscheidend für den Tageslichteintrag ist in jedem Fall die Fensterhöhe oberhalb der normalen Fensterbrüstung, z. B. kein Fenstersturz.
- Durch größere Fenster wird der Energiebedarf für die künstliche Beleuchtung reduziert.

Aber

Durch größere Fenster könnte sommerlicher Wärmeschutz erforderlich werden.

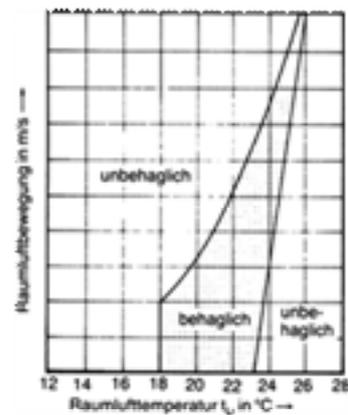
Die gesetzlich geforderte Luftqualität wird erreicht durch:

- a) den Mindestluftraum. Dieser beträgt für Wohnräume 10m³/Person und ist bei der geforderten Zellengrundfläche von > 7m² ohne abgeteilte Nasszelle gegeben. Planungsgrundlage bei Neubauten ist im Regelfall für Einzelzellen eine Grundfläche von 10m² einschließlich der abgeteilten Nasszelle.
- b) durch Luftaustausch. Durch zu öffnende Fenster oder durch eine mechanische Be- und Entlüftungsanlage kann dieser sichergestellt werden. Da Fenster für den notwendigen Luftaustausch grundsätzlich nicht abgeschlossen werden dürfen, stellen der Fenstergriff, das geöffnete Fenster und damit der Zugriff auf die Vergitterung immer ein Problem dar.

Die Luftfeuchte

Eine relative Luftfeuchtigkeit zwischen 40 und 60% verhindert das Austrocknen der Schleimhäute

- Aber eine höhere Luftfeuchte kann leicht zu einer Schimmelpilzbelastung an Wänden führen.
- Eine Person „schwitzt“
 - ruhend ~ 1 Liter Wasser in 24 Std.
 - aktiv ~ 2,5 Liter aus
- Zur Reduzierung der Wärmeverluste sind Gebäudedetails staundicht luftundurchlässig - innerhalb klimatisierter Grenzverkleidung abzudichten.
- Der Feuchtetransport aus Räumen findet zu 98% über die Luftung und nur zu 2% durch die Diffusion statt.
- Auch deshalb ist eine Be- und Entlüftung von Räumen zur Gesunderhaltung zwingend notwendig.



Suizidprävention durch:

Einbau von feststehenden Fenstern, nicht zu öffnenden Fenstern und den Einbau einer mechanischen Be- und Entlüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung.

Bei einer entsprechend widerstandsfähigen Verglasung kann das Fenstergitter entfallen. Da der nach Musterbauordnung geforderte zweite Rettungsweg durch die Fenster in einer JVA in keinem Fall gegeben ist, sind andere Lösungen erforderlich.

Bei einer Gesamtbetrachtung, die die Forderungen des vorbeugenden Brandschutzes einschließt, kann der Einbau eines Rauchansaugsystems sinnvoll sein. Durch dieses System ist die rechtzeitige Erkennung von Bränden gegeben. Manipulationsmöglichkeiten an diesem System durch die Gefangenen sind nahezu ausgeschlossen.

Durch eine ganzheitliche Wirtschaftlichkeitsberechnung unter Berücksichtigung der Investitions- und Nutzungskosten kann die Wirtschaftlichkeit nachgewiesen werden.

Sonnenschutz – Gardinen

Die Energieeinsparverordnung fordert in Abhängigkeit von der Fensterflächengröße zur Gesamtfassadenfläche einen sommerlichen Sonnenschutz. Für Arbeitsstätten ist im Regelfall auf der Ost-, Süd und Westseite ein Sonnenschutz erforderlich. Ein Haftraum ist keine Arbeitsstätte.

Ein außen liegender Sonnenschutz ist - durch seine hohe Wirksamkeit - sinnvoll.

Gardinen können als Blend- und Sonnenschutz, zur Reduzierung der Lautheit im Raum und aus ästhetischen Gründen eingesetzt werden.

Durch die im Regelfall nachts beleuchtete Fassade ist mindestens eine Verdunklungsmöglichkeit in den Hafträumen erforderlich.

Beispiel für die Qualitätsbeschreibung „Gardinen“

Gardinen sind erforderlich

1. Air Blind- und Sonnenschutz
2. zur Reduzierung der Lautheit im Raum
3. aus ästhetischen Gründen

Die Gardinen sind nicht bearbeitet



Belastung max. 10kg



Die einstückige Gardinenschiene ist an die Decke gedübelt.
Die Fuge zwischen Schiene und Decke ist mit Acryl geschlossen.
Die Schraubenköpfe sind ausgebohrt.
Die Schlitzbreite für die Gleiter ist zur Reduzierung der Versteckmöglichkeiten und zur Kontrolle > 3mm.

Stoffbruchstelle
Kunststoffgleiter

Decken und Deckenbekleidung

Schallschutz

„Eines Tages werden wir den Lärm bekämpfen müssen wie die Pest“. Was vor etwa hundert Jahren von Robert Koch (1843 – 1910) prophezeit wurde, ist heute bittere Realität geworden. Wissenschaftlich ist belegt, dass Lärm nicht nur belästigt, sondern auch gesundheitlich belastet und zu chronischen Erkrankungen führen

kann. In jedem Fall sind die Grenzwerte der DIN 4109 Schallschutz im Hochbau und der Unfallverhütungsvorschrift (UVV) Lärm zu beachten. So liegen z. B. für die Arbeitsplätze der Bediensteten die Grenzwerte zwischen 55 dB(A) und 70 dB(A). Diese Werte lassen sich nur durch akustische Maßnahmen einhalten. Aufgrund der für eine JVA sinnvollen harten Wandoberflächen und der glatten Bodenbeläge steht für den Schallschutz grundsätzlich nur die Decke zur Verfügung.

Ein Beispiel



Abgehängte „Schallschluckende“ Decken ohne Fugen sind ebenfalls möglich.

Deckenbeläge

Die Sauberkeit hat mittelbare und unmittelbare Auswirkungen auf die Gesundheit und damit auf die Psyche und die Physis des Menschen.

Ein Bodenbelag soll deshalb – in erster Linie – leicht zu reinigen sein.

Die Struktur und Farbe des Belages soll das Erkennen von Gegenständen die auf dem Boden liegen (z. B. Drogenpäckchen) nicht verhindern.

Bei PVC-Bodenbelägen entstehen bei Bränden zusammen mit dem Löschwasser in der Regel Salzsäure bzw. deren Dämpfe. Alternativ wären Linoleum-, Kautschukbeläge usw. möglich.

Bestimmte Kautschukbeläge verfügen über „Schalldämmende“ Eigenschaften.

Bauwerk - Technische Anlagen

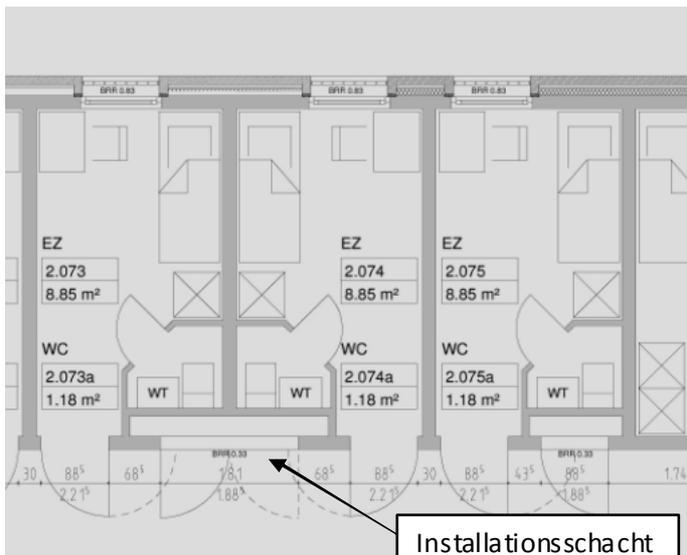
Installationsschacht

Ein vom Flur aus zugänglicher Installationsschacht zur Aufnahme der Betriebstechnik entlastet die Bediensteten. Durch eine zw eiflügelige Tür zugänglich (siehe Bild) kann die gesamte Technik der Zellen wie Heizung, Lüftung, Elektrotechnik usw . gesteuert werden.

Die Spülkästen für die WC-Anlagen und die Geruchsverschlüsse der Waschbecken liegen ebenfalls in diesem Schacht und sind so für Wartungen und Kontrollen zugänglich.

Zellengrundriss

Geöffneter Installationsschacht



WC Spülkasten und Geruchsverschluss



Abwasser-, Wasseranlagen

Waschbecken

Sanitärporzellan lässt sich im Verhältnis zu Edelstahl leichter reinigen und pflegen.
Edelstahl – besonders Spiegel – sind sehr „Kratzempfindlich“.

Nasszelle der Zellen

WB: Sanitärporzellan (Farbe: weiß),
Wandbatterie (KW und WW), Zweigriffarmatur,
Geruchverschluss im Installationsschacht,
Stöpsel,
2 Handtuchhaken Kunststoff,
Ablage, Sanitärporzellan,
Spiegel aus Glas, fliesenbündig eingeklebt.

WC: Sanitärporzellan (Farbe: weiß)
Spülkasten im Schacht,
pneumatischer UP- Drücker,
Papierhalter Kunststoff,
Toilettenbürste Kunststoff, wandhängend,
Sitz mit Deckel (Kunststoff, Vollprofil, Metallscharniere)

Beispiel einer Edelstahlkombination



WC-Waschtischkombination

Chromnickelstahl, fugenlos verschweißt, unsichtbare Verschraubung, Wartung durch Servicegang, integrierte Vertiefung als WC-Rollenablage, Selbstschluss-Armatur für Kalt- oder Mischwasser, Selbstschluss-Spülauslöser, Materialstärke 1,2/2 mm, Abgang hinten waagrecht. Montage über Serviceraum.
EN 997 zertifiziert.

709x390x1000

HDIX 545 WC links	7612210016943
HDIX 546 WC rechts	7612210017551
HDIX 547 WC mittig	7612210028687

Sonderausführungen auf Anfrage.

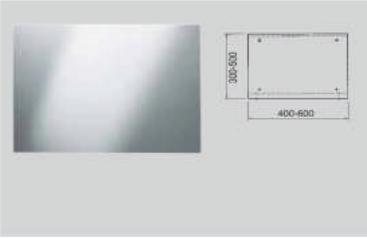
Beispielfabrikat : Franke Hochsicherheitsserie Heavy Dutch

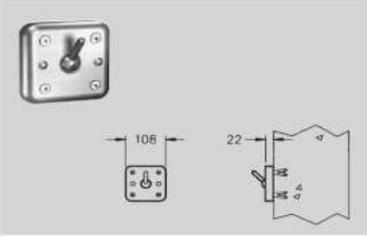
Wenn erforderlich:

- Papierhandtuchspender Kunststoff oder Metall,
- Papierkorb (Gitter), w andhängend,
- Seifenspender Kunststoff,
- Desinfektionsspender Kunststoff (nur Personal)
- Handcremespender Kunststoff (nur Personal)

Ein größerer Spiegel für eine Betrachtung der gesamten Figur ist sinnvoll.

Beispiel für Edelstahlspiegel und Handtuchhaken:

Spiegel	
	Chromnickelstahl, hochglanzpoliert, Materialstärke 1 mm, umlaufende Abkantung, diebstahlsicheres Vorwandmontageset (im Lieferumfang enthalten) durch unterlegte Polystyrolplatte mit versteckter Befestigung, inkl. Edelstahlschrauben und Dübel.
400x8x300 M 400 HD	7612210052316
500x8x400 M 500 HD	7612210052378
600x8x500 M 600 HD	7612210052385

Kleiderhaken	
	für Aufputzmontage, Chromnickelstahl, Materialstärke 2 mm, sichtbare Oberfläche matt geschliffen, Sicherheitshaken kippt bei Überlastung nach unten, steht 30 mm von der Wandplatte ab. Montage von vorn, inkl. Befestigungsmaterial.
108x108x52	7612982010224 (bisher: 8015 29 01)
	Ausführung zur Montage von hinten mit Gewindestangen über Revisionsraum 7612982020773 (bisher: 8011 02 01)

Beispielfabrikat: Franke Hochsicherheitsserie Heavy Dutch

Wärmeversorgungsanlage

Die nötige thermische Behaglichkeit ist im Regelfall bei + 21°C gegeben. Diese wird wirtschaftlich durch den Einbau von Heizkörpern erreicht. Sichtbare Vor- und Rücklaufleitungen sind aus Energiespargründen sinnvoll.

Der Heizkörper, die Aufhängungen, die Ventile, die Vor- und Rücklaufleitungen sind aus Sicht der baulichen Suizidprävention ein Problem.

Suizidprävention durch den Einbau von Fußboden-, Wandheizungen oder durch Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung. Durch eine ganzheitliche Wirtschaftlichkeitsberechnung, die Investitions- und Nutzungskosten berücksichtigt, kann die Wirtschaftlichkeit nachgewiesen werden.

Eine individuelle Regulierung der Heizung sollte möglich sein.

Strom-, Brand- und Fernmeldeanlagen

Unter-Putz-Installation für Zelle und WC, Beleuchtung auch dezentral schaltbar, im Installationsschacht Rangierverteiler, Auf-Putz-Installation, Beleuchtung und Steckdosen der Zelle zentral schaltbar.

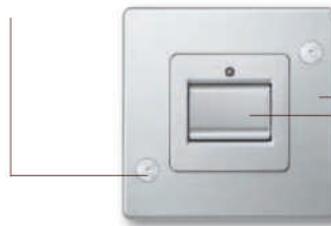
2 Schukosteckdosen im Tischbereich, 2 Schukosteckdosen am Bett,

1 Schukosteckdose für das Fernsehgerät, 1 Schukosteckdose in der Nasszelle.

Alle Installationen zu benachbarten Räumen sollten versetzt angeordnet und raumweise verkabelt werden.

Widerstandsfähige und manipulationssichere Schalter / Steckdosen sind sinnvoll.

Diebstahlsicher: Plomben zum Verschließen der Schraubenlöcher; nur durch Aufbohren wieder zu lösen



Unverwundlich: der dickwandige, beschichtete Metallrahmen 1-, 2- und 3-fach

Robust: die Metall-Oberwippe

Nicht zu knacken: die isolierstoffgefüllte, dickwandige und beschichtete Alu-Druckguss-Metallabdeckung, die zusammen mit dem Metallrahmen auf der Wand verankert wird



als Zubehör erhältlich: LED Leuchtmittel E10 in verschiedenen Farben

Perfekter Halt: Verankerung der Rahmen und Einsätze durch 4mm Wandbefestigungsschrauben im Mauerwerk

Beispielfabrikat: Merten Panzer Programm

Beleuchtungsanlagen

Eine künstliche Beleuchtung sollte dem Tageslichtspektrum angepasst sein (siehe Qualitätsbeschreibung Fenster).

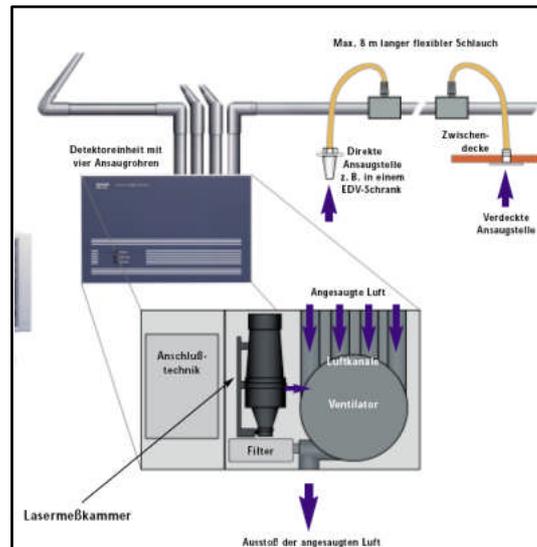
Eine dimmbare Zellenbeleuchtung erhöht die Kosten um ca. 45,00 € / Zelle.

Fernmelde- und informationstechnische Anlagen

Telefonanschluss für eine Verbindung zur Gefangenen-Telefonseelsorge.

Zellenkommunikationsanlage, Fernseh- und Radioanschluss.

Brandmeldeanlagen



Rauchansaugsystem

Diese Systeme des vorbeugenden Brandschutzes sind manipulationssicher.

Ausstattung und Kunstwerke

Der Mensch ist ununterbrochen von Architektur und damit von Gestaltung umgeben.

Diese kann Stimmung und Psyche positiv wie negativ beeinflussen.

Deshalb sollte eine Ausstattung sorgfältig geplant und das Material dem Verwendungszweck entsprechend hochwertig sein.

Durch Untersuchungen ist belegt, dass hochwertige Materialien pfleglich behandelt werden. Der Vandalismus wird deutlich reduziert.

Die Auswahl aller Materialien sollte unter suizidpräventiven Aspekten geschehen, z. B. JVA – gerechte Betten aus Multiplexplatten. Dieses „Sperrholz“ ist schwer entflammbar, Gebrauchsspuren sind leicht zu entfernen usw.



Zur Ausstattung mit Kunstwerken im Strafvollzug - insbesondere Suizidprävention - hat Prof. Dr. Bühler³ unter folgenden Links Bildmaterial kostenlos zur Verfügung gestellt.

<http://control.et-inf.fho-emden.de/buehler/beispiele1/>

<http://control.et-inf.fho-emden.de/buehler/beispiele2/>

Die Absprache war, dass die dort eingestellten Bilder in begrenzter Anzahl für die Ausstattung von Hafträumen in Aufnahmestationen genutzt werden können. Eine darüber hinausgehende Nutzung (Zweck, Anzahl) bedarf seiner Zustimmung.

Die Farbgestaltung

Es ist ein sorgfältig ausgewogenes Farbkonzept zu erstellen.

Farben sind Kräfte, die auf den Menschen wirken und Wohlbefinden oder Unlustgefühle, Aktivität oder Passivität erzeugen. Farbgebung in Betrieben, Büros oder Schulen kann Leistung steigern oder schwächen, in Kliniken die Gesundheit des Patienten beeinträchtigen oder fördern.

Der Einfluss der Farbe auf den Menschen geschieht mittelbar durch die ihre eigenphysiologische Wirkung, Räume zu weiten oder zu verengen, um somit über den Umweg der Raumwirkung zu bedrücken oder zu befreien, sie geschieht unmittelbar durch Wirkkräfte (Impulse), die von den einzelnen Farben ausgehen. Die höchste Impulsivkraft hat Orange; es folgen Gelb, Rot, Grün und Purpur. Geringste Impulsivkraft hat Blau, Grünblau und Violett (kalte und passive Farben). (Farblehre nach Küppers bzw. Goethe)

³ Prof. Dr. Erhard Bühler

Fachbereich Elektrotechnik u. Informatik
Fachhochschule Emden-Leer

University of Applied Sciences, schlägt folgendes Vorgehen vor:

Das Team wählt die Bilder aus - evtl. mit Prioritäten - und gibt etwas Reserve dazu (z.B. 20%), so dass Herr Bühler noch die Möglichkeit hat, nach druckkritischen Gesichtspunkten einige Bilder wegzulassen. Danach wird er die ausgewählten Bilder ind. Testbild aufbereiten und dem Auftraggeber in hoher Auflösung zukommen lassen. Er empfiehlt unbedingt vorher einen Probedruck und wird dazu ein geeignetes Testbild mit ausgewählten Bildern anfertigen. Email: buehler@technik-emden.de

Rückfragen zur *konzeptionellen Suizidprävention* an:

Dr. Katharina Bennefeld-Kersten
Nicole Ansorge

Bildungsinstitut des niedersächsischen Justizvollzuges
Kriminologischer Dienst
Fuhsestrasse 30
29221 Celle

Katharina.Bennefeld-Kersten@justiz.niedersachsen.de
Nicole.Ansorge@justiz.niedersachsen.de
www.bi-jv.niedersachsen.de
Tel: 05141 / 5939 - 401
05141 / 5939 - 402
Fax: 05141 / 5939 - 410

Rückfragen zur *baulichen Suizidprävention* an

Klaus Rademacher
Prof. Dipl. Ing. Architekt

Fachgebiet:
Facility Management, Baukonstruktion,
Ablaufplanung, Justizvollzugsanstalten

Gartenstraße 1a
27798 Hude
www.g-k-Rademacher@t-online.de
Mobil: 0170 9683526
Fax: 0440 / 8807430

Literaturhinweise:

Weiterführende Informationen und Ergebnisse der Arbeitsgemeinschaften
Suizidprävention im Justizvollzug sind erhältlich beim Herausgeber.